

Sechs der am Internationalen Museumstag vorgetragenen Texte stammen von **Thomas Berger**.  
Darüber informiert: [www.museum-kelkheim.de/Zurueckliegende Veranstaltungen](http://www.museum-kelkheim.de/Zurueckliegende_Veranstaltungen)

# Höchster Kreisblatt

Frankfurter Neue Presse

Mittwoch, 31. Mai 2017  
Jahrgang 168, Nr. 125  
Seite 13

Internationaler Museumstag "Spurensuche. Mut zur Verantwortung!"

## Abend erinnert an die Rettung des Alten Rathauses

Von ESTHER FUCHS

Unter dem Motto des Internationalen Museumstages „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“, begab sich der Museumsverein Kelkheim auf die Fährte derer, die mit Mut und Verantwortung die Möbelstadt prägten.

**Kelkheim.** Der 40. Internationale Museumstag stand unter einem Motto, das für die Stadt nicht hätte trefflicher formuliert werden können. Der Museumsverein musste nicht lange nach Spuren suchen, um Leute oder Ereignisse zu finden, die den Ort über die Jahre entscheidend geprägt haben. Im Gartensaal des Rathauses fand Moderator Rüdiger Kraatz vom Museumsverein auch gleich zu Beginn die passenden Worte, indem er betonte, dass eine Stadt mit ihren Bürgern lebe und engagierte Menschen durchaus viel bewirken könnten. Und Kelkheim hat viele Menschen, die alle individuell positive Spuren hinterlassen haben, auch wenn der Weg zum Ziel durchaus steinig war.

## Mit Kamin und Betten

Dass man heute grüne Wälder auf dem Weg von Kelkheim nach Königstein bis hin zum bekannten Ausflugslokal „Rote Mühle“ sieht, während des Wanderns durch diese Region die Lungen mit Sauerstoff füllen kann, wird heute als Selbstverständlichkeit erachtet. Den positiven Nutzen dieses Naturgebietes für den Menschen, erkannte Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre jedoch nicht jeder.

Vom 5. Mai 1979 bis zur gewaltsamen Räumung am 12. Mai 1981 besetzten deshalb Umweltschützer einen aufgeschütteten Erdwall, der den geplanten Weiterbau der B 8 durch den Vorder- und Hochtaunus schließlich verhindern sollte. Jugendliche und Erwachsene aus Kelkheim und Königstein errichteten dort zum Zeichen des Protests eine kegelförmige Rundhütte aus Holz mit Kamin, Sitz- und Schlafgelegenheiten.

## Den Protest gelebt

Zu dieser Gruppe junger Rebellen gehörte seinerzeit auch Kelkheims heutiger Bürgermeister Albrecht Kündiger, der gemeinsam mit den Brüdern Ralf und Siegfried Otto sowie einer

Gruppe anderer engagierter Umweltaktivisten in die Hütte zog. „Wir haben protestiert und zum Zeichen unseres Protests dort richtig gelebt“, erinnert sich Kündiger. Unter dem Leitgedanken „Die Natur kann ohne den Menschen leben, der Mensch aber nicht ohne die Natur“ bildete sich nach und nach ein Hüttendorf, das in ganz Europa Aufmerksamkeit erzeugte und als Vorbild für das Protest-Dorf gegen die Startbahn West am Frankfurter Flughafen diente. Kündiger ist stolz, dass er damals dabei war und betont: „Aus dieser Aktion haben sich dann die beiden Parteien ALK in Königstein und UKW in Kelkheim gebildet, die heute sehr erfolgreich Umweltaspekte in der Stadtpolitik vertreten.“ Aus allen Besetzern seien zudem erfolgreiche Menschen geworden, wie beispielsweise die Unternehmerbrüder Siegfried und Ralf Otto mit ihren Restaurants „Wunderbar“ in Höchst und „Wunderbare Weite Welt“ in Eppstein.

Kelkheims Stadtbild wäre heute weniger attraktiv, hätte es auch die Querköpfe der „Bürgervereinigung AltMünster“ nicht gegeben. Reinhard Herr, damals Vorsitzender, Manfred Kilp und einige andere Münsterer, wollten es nicht zulassen, dass das alte, historisch so wertvolle und schmucke Münsterer Rathaus Mitte der 70er Jahre abgerissen werden sollte. Als sie erfuhren, dass die Abrisspläne bereits bei Bürgermeister Winfried Stephan in der Schublade lagen, wurde es für die jungen Männer höchste Eisenbahn. „Ich erinnere mich noch, dass irgendwann die Rathausuhr nicht mehr schlug und zur halben und vollen Stunde kein Glockenschlag mehr zu hören war“, erinnert sich Herr. „Wir fragten uns: Was ist da los?“ Kurzerhand verschaffte man sich eines Nachts Zutritt zum bereits leerstehenden Rathausgebäude und sah mit Schrecken: Bereits ausgebaut! Das Uhrwerk sollte in der Alten Kapelle in Hornau zum Einsatz kommen. Herr und Kilp waren außer sich. Schließlich richteten die Bauern und Feldarbeiter in Münster ihren Tagesrhythmus in früheren Jahren am Glockenschlag der Rathausuhr aus.

## **Veto beim Denkmalchef**

Mit Plakaten, Transparenten, Aufklebern und Demonstrationen verschafften sie sich auf Landesebene Gehör. Landeskonservator Gottfried Kiesow, Direktor und späterer Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, schaltete sich ein und unterband in letzter Minute den Abriss. „Die hatten den Abriss-Strick bereits um den Dachstuhl gelegt“, erinnert sich Reinhard Herr und ist mit seiner Gattin Irene noch heute bestürzt, dass man überhaupt auf die Idee des Abbruchs kam. Heute ist das Alte Rathaus denkmalgerecht saniert und ein Schmuckstück, das über den Stadtteil Münster hinaus strahlt. Die angrenzenden Gebäude wurden nach und nach renoviert und bilden eine Einheit um den Platz in der Mitte. Dieser wird heute für viele Feiern, wie beispielsweise das „Dallesfest“ (siehe Text links), genutzt und fördert so, wie bereits vor über hundert Jahren, gemeinschaftliches Miteinander.

Weitere geehrte Persönlichkeiten des in Kelkheim gefeierten Internationalen Museumstages waren Hildegard Bonczkowitz, die als Ärztin mit Empathie seit Jahrzehnten für Menschen Gutes tut und schon viele Spendengelder gesammelt hat. Aber auch Unternehmer Helmut Rothenberger, Polizistin Simone Sieger, der frühere Kelkheimer Polizist Josef Becker, Pfarrer Klaus Waldeck, Ex-Stadtverordnetenvorsteher Alexander Furtwängler oder der Maler und Naturschützer Manfred Guder – sie alle haben Zeichen für Kelkheim gesetzt und verdienten mit ihrem Mut zur Verantwortung Anerkennung – mit Worten, aber zum Teil auch in Porträts.